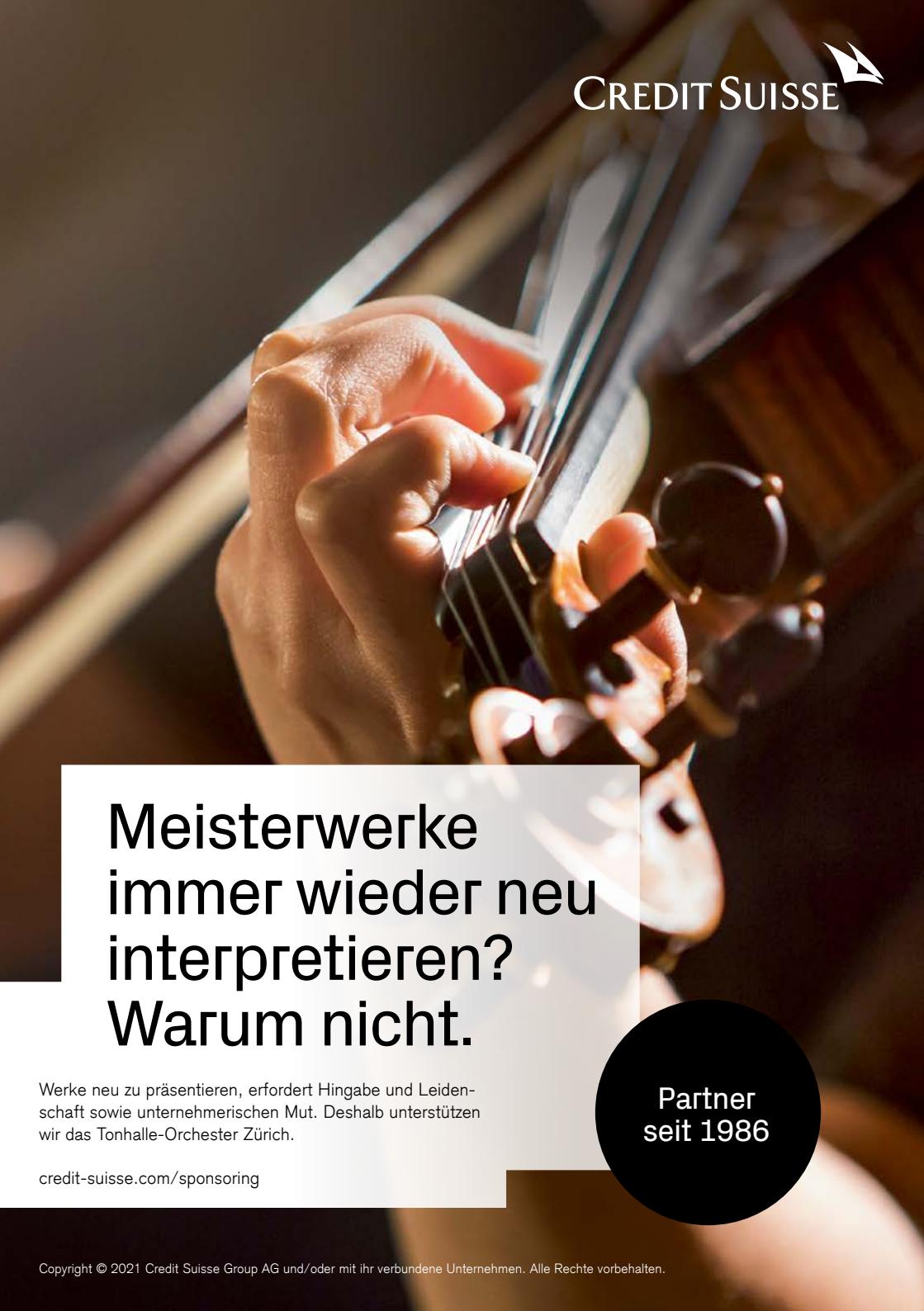




TONHALLE
ORCHESTER
ZÜRICH

Paavo Järvi
Music Director

konzertaufzeichnung tschaikowsky «romeo und julia»



Meisterwerke immer wieder neu interpretieren? Warum nicht.

Werke neu zu präsentieren, erfordert Hingabe und Leidenschaft sowie unternehmerischen Mut. Deshalb unterstützen wir das Tonhalle-Orchester Zürich.

credit-suisse.com/sponsoring



Partner
seit 1986

Konzertsaal Tonhalle Maag, Aufzeichnung

TSCHAIKOWSKYS «ROMEO UND JULIA»

Tonhalle-Orchester Zürich
Paavo Järvi Music Director

Pjotr I. Tschaikowsky 1840–1893

«Romeo und Julia», Fantasie-Ouvertüre

Andante non tanto quasi moderato – Allegro giusto – Epilog: Moderato assai
ca. 20'

Die Aufzeichnung von «Romeo und Julia» entstand im Rahmen der CD-Einspielungen des Tschaikowsky-Zyklus des Tonhalle-Orchesters Zürich unter der Leitung von Paavo Järvi.

Aufzeichnung und CD-Produktion sind nur dank grosszügiger privater Unterstützer möglich geworden, wofür wir überaus dankbar sind.

Aufzeichnung unterstützt durch **Adrian T. Keller**
Tschaiikowsky-Zyklus unterstützt durch die **Hans Imholz-Stiftung**



Die Konzerte der Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG werden ermöglicht dank der Subventionen der Stadt Zürich, der Beiträge des Kantons Zürich, des Maestro Clubs sowie des Gönnervereins des Tonhalle-Orchesters Zürich.



MERBAGRETAIL.CH
MERCEDES-BENZ AUTOMOBIL AG



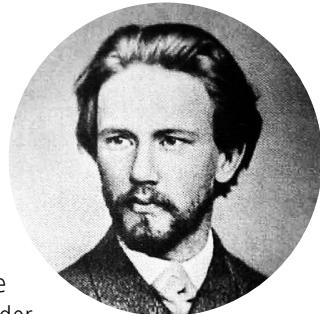
CREDIT SUISSE



Partner Credit Suisse, Mercedes-Benz Automobil AG **Projekt-Partner** Maerki Baumann & Co. AG, Radio SRF 2 Kultur, Swiss Life, Swiss Prime Site, Swiss Re **Projekt-Förderer** Stiftung ACCENTUS, Monika und Thomas Bär, Baugarten-Stiftung, Ruth Burkhalter, Fritz-Gerber-Stiftung, International Music and Art Foundation, Hans Imholz-Stiftung, Adrian T. Keller und Lisa Larsson, Kulturstiftung des Bundes (Deutschland), Landis & Gyr Stiftung, Heidi Ras-Stiftung, Ernst und Adeline Schneider Stiftung, Georg und Bertha Schwyzer-Winiker-Stiftung, Vontobel-Stiftung, Elisabeth Weber-Stiftung **Service-Partner** ACS-Reisen AG, CLOUDS, Ly's Asia, PwC Schweiz, Ricola Schweiz AG, Schellenberg Druck AG **Medien-Partner** Neue Zürcher Zeitung

Fremdbestimmt zur eigenen Tonsprache
Tschaikowskys Fantasie-Ouvertüre
«Romeo und Julia»

Es ist vielleicht der bekannteste Stoff der Weltliteratur: Shakespeares gleichnamiges Drama über zwei Verliebte, die aufgrund ihrer verfeindeten Familien nicht zusammenfinden können. Tschaikowsky wählte diesen für seine Fantasie-Ouvertüre aber nicht ganz freiwillig aus. Trotz der bedrängten Umstände schrieb er so sein erstes Meisterwerk.



Im aufkommenden Nationalismus wuchs das Bedürfnis nach kultureller Identität. Motiviert, einen solchen «Nationalton» zu finden, bildete sich in Russland ab 1862 eine Gruppe von fünf Komponisten, die sich das «Mächtige Häuflein» nannten, um die Nationalsprache Musik werden zu lassen. Darunter befanden sich Modest Mussorgski oder auch Nikolaj Rimskij-Korsakow, ebenso wie der heute wohl etwas weniger bekannte Mili Balakirew. Anders als gewisse Berufskollegen orientierten sie sich nicht an einer westeuropäischen Ästhetik, vermieden Sinfonien oder «traditionelle» Formen, wie es eben Pjotr I. Tschaikowsky vorzugsweise tat. Dennoch standen diese beiden Fronten in regem Austausch. Dies macht die Entstehungsgeschichte von Tschaikowskys Fantasie-Ouvertüre «Romeo und Julia» deutlich. Anregungen für dieses Werk gehen auf den Mentor des «Mächtigen Häufleins», Mili Balakirew, zurück. Im August 1869 hielt er sich für längere Zeit in Moskau auf und tauschte sich intensiv mit dem vier Jahre jüngeren Tschaikowsky aus. Seine Vorstellungen prägten nahezu das ganze Werk. Er gab Tschaikowsky Themenvorschläge, Tonartenplan und die Dramaturgie einer möglichen Vertonung des Shakespeare'schen Dramas vor: Am Anfang soll Pater Lorenzo «portraitiert» werden, während sich später die Feindschaft der beiden Familien

Besetzung

Piccolo, 2 Flöten, 2 Oboen,
Englischhorn, 2 Klarinetten,
2 Fagotte, 4 Hörner, 2 Trompeten,
3 Posaunen, Tuba, Pauken,
Schlagzeug, Harfe, Streicher

Entstehung

1. Fassung Oktober bis November 1869
2. Fassung 1870
3. Fassung 1880

Widmung

Mili Alexejewitsch Balakirew,
russischer Komponist, Pianist
und Dirigent (1837–1910)

Uraufführung

1. Fassung 04. März 1870 in Moskau unter der Leitung von Nikolai Rubinstein
2. Fassung 05. Februar 1872 in St. Petersburg unter der Leitung von Eduard Nápravník

3. Fassung 19. April 1886 in Tiflis unter der Leitung von Michail Michailowitsch Ippolitow-Iwanow

Tonhalle-Orchester Zürich

Erste dokumentierte Aufführung am 13. Mai 1954 unter Roberto Benzi, letztmals gespielt im Silvesterkonzert 2018 unter Andris Poga

Montague und Capulet durch wildes Kampfgetümmel äussert. Dem stehen Romeo und Julia als Liebespaar gegenüber. Gehemmt durch Balakirews enge Führung wagte sich Tschaikowsky anfangs nur zögerlich ans Komponieren.

In einem zähen Prozess entstand letztlich eine erste Fassung der Fantasie-Ouvertüre, die Tschaikowsky jedoch aufgrund heftiger Einwände von Balakirew 1870 nochmals überarbeitete. In der zweiten Fassung befreite sich Tschaikowsky etwas von seinem Mentor und näherte sich der Ästhetik von Franz Liszs Sinfonischer Dichtung an, indem er beispielsweise an den Anfang einen Choral setzte und die Sonatenform stärker mit dem Inhalt des Dramas verknüpfte. Eine Ästhetik, wie sie das «Mächtige Häuflein» eben zu vermeiden suchte – die für Tschaikowsky allerdings den Weg zu einer eigenen, bis heute populären Musiksprache ebnete.

FABIAN TINNER



«Romeo und Julia», Gemälde von Ford Madox Brown, ca. 1869

Paavo Järvi

Als seine Heimatstadt Tallinn noch Teil der Sowjetunion war, studierte Paavo Järvi dort Perkussion und Dirigieren. Doch sein Weg in die Welt hinaus war vorgezeichnet. Sein Vater, Neeme Järvi, der ebenfalls Dirigent ist, reiste 1980 mit der ganzen Familie in die USA aus.

In Los Angeles setzte Paavo Järvi sein Studium unter anderem bei Leonard Bernstein fort. 2001 wurde er Chefdirigent des Cincinnati Symphony Orchestra. Dies war die erste von wichtigen internationalen Stationen: Auf die USA folgten Deutschland, Frankreich und Japan.

So wie er den Orchestern dieser Länder verbunden bleibt, pflegt er auch den Austausch mit seiner Heimat Estland. Er unterstützt und fördert estnische Komponisten. 2011 gründete er zusammen mit seinem Vater Neeme Järvi das Musikfestival von Pärnu und die Järvi-Akademie, zu der wir durch die Conductors' Academy einen direkten Draht von Zürich nach Pärnu haben. Unsere ersten gemeinsamen Aufnahmeprojekte dokumentieren seine neuen Impulse in Zürich.

Paavo Järvi arbeitet als Gastdirigent mit Orchestern wie den Berliner Philharmonikern, dem Philharmonia Orchestra London, der Sächsischen Staatskapelle Dresden und dem New York Philharmonic und ist seit 2015 Chefdirigent des NHK Symphony Orchestra (Tokio). Außerdem ist er Künstlerischer Leiter der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen und des Estonian Festival Orchestra, welches er 2011 gegründet hat und fixes Ensemble des Pärnu Music Festival ist. Er war bis 2016 Chefdirigent und Künstlerischer Leiter des Orchestre de Paris.

Paavo Järvi ist Ehrendirigent des hr-Sinfonieorchesters und Ehrenmusikdirektor des Cincinnati Symphony Orchestra. 2010 wurde er für seine Beethoven-Interpretationen ausgezeichnet und 2019 als Dirigent des Jahres mit dem OPUS KLASSIK.

www.paavojarvi.com



Foto: Kaupo Kikkas

Paavo Järvi mit dem Tonhalle-Orchester Zürich

Paavo Järvi leitete das Tonhalle-Orchester Zürich erstmals im Juli 2009 und dirigierte Schumanns «Manfred»-Ouvertüre, Mendelssohns Violinkonzert (mit Janine Jansen, Artist in Residence 2018/19, als Solistin) sowie dessen Sinfonie Nr. 3 «Schottische». Letztmals dirigierte er das Orchester im idagio-Livestream vom Januar 2021 mit Tschaikowskys «Feierlichem Krönungsmarsch», dem «Capriccio italiano» und der 3. Sinfonie.



Die neue S-Klasse. Cares for what matters.

Die neue S-Klasse fokussiert sich auf das Wesentliche: einzigartige Komfort- und Sicherheitstechnologien, auf die Sie sich verlassen können. Egal, ob als Fahrer oder als Passagier im Fond.
Erfahren Sie mehr unter: merbagretail.ch/s-klasse

Jetzt bei uns bestellbar!

MERBAG RETAIL.CH
MERCEDES-BENZ AUTOMOBIL AG
Mein Partner für Mercedes-Benz seit 1912.



Wir sind das Tonhalle-Orchester Zürich.

Hier finden Sie unsere Orchesterbiografie und aktuelle Informationen zu unseren Konzerten.

www.tonhalle-orchester.ch

Verwaltungsrat

Vertretung der Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG **Martin Vollenwyder** Präsident

Hans Georg Syz-Witmer Vizepräsident, **Felix Baumgartner, Adrian T. Keller, Kathrin Rossetti**

Vertretung der Stadt Zürich **Corine Mauch, Diana Lehnert**

Vertretung des Kantons Zürich **Madeleine Herzog, Katharina Kull-Benz**

Vertretung des Personals **Ronald Dangel, Ursula Sarnthein-Lotichius**

Ehrenpräsident der Tonhalle-Gesellschaft Zürich **Peter Stüber**

Geschäftsleitung **Ilona Schmiel** Intendantin **Marc Barwisch** Leitung Künstlerischer Betrieb

Justus Bernau Leitung Finanz- und Rechnungswesen **Ambros Bösch** Leitung Orchesterbetrieb / HR

Michaela Braun Leitung Marketing / Kommunikation

Impressum

Herausgeber Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG, Zahnradstrasse 22, 8005 Zürich, Telefon +41 44 206 34 40, tonhalle-orchester.ch
Redaktion Lion Gallusser, Tiziana Gohl (Hospitanz) **Gestaltung** Jil Wiesner **Korrektorat** Lion Gallusser, Tiziana Gohl (Hospitanz)

© Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG. Änderungen und alle Rechte vorbehalten.

Nachdruck ist nur mit schriftlicher Genehmigung der Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG erlaubt.